

Stadtentwässerung Dresden GmbH



Vergabeunterlage

**Schmutzwasserableitung Klotzsche/Grenzstraße
Los 5: Landschaftsbauarbeiten Stauraumkanal Klotzsche**

**1. Heftung
- verbleibt beim Bieter -**

Stadtentwässerung Dresden GmbH



Vergabeunterlage

**Schmutzwasserableitung Klotzsche/Grenzstraße
Los 5: Landschaftsbauarbeiten Stauraumkanal Klotzsche**

- Baubeschreibung -

Inhaltsverzeichnis

1.	ALLGEMEINE BESCHREIBUNG DER LEISTUNG	3
1.1	AUSZUFÜHRENDE LEISTUNGEN.....	3
1.1.1	Umfang der Baumaßnahme/ Zweck/ Nutzung/ Ort	3
1.1.2	Art und Umfang der zu erbringenden Leistungen	3
1.1.3	Anlage Waldrand Wiesensaum	4
1.1.4	Anlage forstliche Waldpflanzung	5
1.1.5	Einzelbaumpflanzung	7
1.1.6	Anlage forstliche Böschungspflanzung.....	8
1.1.7	Leistungen bei Beteiligung Dritter.....	10
1.2	AUSGEFÜHRTE VORARBEITEN	10
1.3	AUSGEFÜHRTE LEISTUNGEN.....	10
1.4	GLEICHZEITIG LAUFENDE BAUARBEITEN	10
1.5	MINDESTANFORDERUNGEN FÜR NEBENANGEBOTE	10
2.	ANGABEN ZUR BAUSTELLE	11
2.1	LAGE DER BAUSTELLE.....	11
2.2	VORHANDENE ÖFFENTLICHE VERKEHRSWEGE	11
2.3	ZUGÄNGE, ZUFAHRTEN	11
2.4	ANSCHLÜSSE AN VER- UND ENTSORGUNGSLEITUNGEN (WASSER, ABWASSER, STROM)	11
2.5	LAGER- UND ARBEITSPLÄTZE.....	11
2.6	GEWÄSSER.....	12
2.7	BAUGRUNDVERHÄLTNISSE / KAMPFMITTEL	12
2.8	SEITENENTNAHMEN UND ABLAGERUNGSFLÄCHEN.....	12
2.9	SCHUTZBEREICHE UND -OBJEKTE	12
2.10	ANLAGEN IM BAUBEREICH	13
2.11	ÖFFENTLICHER VERKEHR IM BAUBEREICH.....	13
3.	ANGABEN ZUR BAUAUSFÜHRUNG	13
3.1	VERKEHRSFÜHRUNG, VERKEHRSSICHERUNG, GRUNDSTÜCKSZUFAHRTEN	13
3.2	BAUABLAUF LANDSCHAFTSBAUARBEITEN	13
3.3	WASSER- UND ABWASSERHALTUNG.....	14
3.4	BAUBEHELFE	14
3.5	STOFFE, BAUTEILE.....	14
3.6	ABFÄLLE.....	14
3.7	WINTERBAU.....	16
3.8	BEWEISSICHERUNG.....	16
3.9	SICHERUNGSMAßNAHMEN	17
3.10	BELASTUNGSMAßNAHMEN	17
3.11	VERMESSUNGSLEISTUNGEN, AUFMAßVERFAHREN	17
3.12	PRÜFUNGEN UND NACHWEISE	17
3.13	SiGE-KOORDINATION.....	17
4.	AUSFÜHRUNGSUNTERLAGEN	17
4.1	VOM AG ZUR VERFÜGUNG GESTELLTE AUSFÜHRUNGSUNTERLAGEN (PLÄNE, GUTACHTEN).....	17
4.2	VOM AN ZU ERSTELLENDEN BZW. ZU BESCHAFFENDEN AUSFÜHRUNGSUNTERLAGEN.....	18
5.	ZUSÄTZLICHE TECHNISCHE VERTRAGSBEDINGUNGEN.....	18
5.1	ANZUWENDENDE ZUSÄTZLICHE TECHNISCHE VORSCHRIFTEN.....	18
5.2	ANZUWENDENDE NORMEN UND ANZUWENDENDE SONSTIGE TECHNISCHE VORSCHRIFTEN.....	18

1. ALLGEMEINE BESCHREIBUNG DER LEISTUNG

Dem Bieter wird empfohlen, sich vor Angebotsabgabe durch Besichtigung der Baustelle, des Umfeldes einschließlich der Zufahrtsmöglichkeiten, ein Bild über die Art und den Umfang der auszuführenden Leistungen sowie über die örtlichen Verhältnisse zu verschaffen.

Der Bieter wird auf seine Hinweispflicht im Rahmen der Angebotsbearbeitung hingewiesen. Es gehört zu den Aufgaben des Bieters, sich von der Vollständigkeit der Vergabeunterlagen zu überzeugen. Fehler oder Unklarheiten in der Leistungsbeschreibung sind dem AG unverzüglich mitzuteilen, um deren Ausräumung zu ermöglichen. Mit der Unterzeichnung des Angebotes erklärt der Bieter, dass ihm zur Durchführung der Bauarbeiten das benötigte Fachpersonal und die erforderlichen Maschinen, Geräte zur Verfügung stehen und dass von ihm die festgelegten Bautermine zuverlässig eingehalten werden.

1.1 Auszuführende Leistungen

1.1.1 Umfang der Baumaßnahme/ Zweck/ Nutzung/ Ort

Zweck und Nutzung ist die Kompensation der Eingriffe in Natur und Landschaft, verursacht durch den Bau des Staukanals und Betriebsweges. Der neue Betriebsweg dient der turnusmäßigen Unterhaltung des Staukanals und wurde über dem Stauraumkanal angelegt.

Die Pflanzungen erfolgen auf den Seitenflächen des neu hergestellten Betriebsweges im Wald gemäß §2 Sächsischem Waldgesetz und im Bereich des Landschaftsschutzgebietes (LSG) „Dresdner Heide“ sowie auf den Böschungsf Flächen entlang des Betriebsweges und der Bahnlinie auf dem Grundstück der DB AG.

1.1.2 Art und Umfang der zu erbringenden Leistungen

Die Landschaftsbauarbeiten beinhalten im Wesentlichen die Herstellung und Pflege von:

- 1.100 m² Wiesensaum
- 612 Stück forstliche Waldpflanzung (Sträucher)
- 10 Stück Einzelbaumpflanzung (Hochstämme)
- 1.020 m² forstliche Böschungspflanzung (Sträucher)
- 125 m + 80 m Vegetationsschutzzaun, 2 St. + 2 St. Tore
- Fertigstellungspflege (1 Jahr)
- Entwicklungspflege (2 Jahre)

Der AN erbringt Pflanzarbeiten sowie die Fertigstellungs- und Entwicklungspflege.

Für sämtliche Pflanzleistungen gilt:

- Die Samenware ist ausschließlich zertifizierte Ware des Verbandes deutscher Wildsamensamen- und Wildpflanzenproduzenten e. V. und des Herkunftsgebietes 2 (Mittel- und ostdeutsches Tief- und Hügelland).
 - Alle ausgeschriebenen Gehölze müssen den BdB- und FLL -Gütebestimmungen und der DIN 18916 entsprechen. Die angegebenen Arten und Qualitäten sind bindend. Aufgrund der exponierten rauen Lage der freien Landschaft sind Pflanzen aus vergleichbaren Lagen bzw. regionalen Baumschulen zu liefern. Die Herkunft der Pflanzen ist nachzuweisen gemäß der ausgewiesenen Herkunftsgebiete nach Forstvermehrungsgutgesetz. Die Lieferscheine sind dem AG im Original vorzulegen. Pflanzen mit Rinden-, Bruch- und Transportschäden dürfen nicht gepflanzt werden. Das Pflanzenmaterial ist vor der Pflanzung durch den AG abzunehmen. Der AG ist mindestens 3 Werktage vor Lieferung zu informieren.
-

- Die Pflanzenlieferung erfolgt zum Termin der Pflanzung
- Auf den Pflanzflächen befinden sich einzelne Bäume und Waldränder. Der Baumbestand ist bei der Pflanzung und bei den Pflegegängen zu beachten. Der Baum- und Flächenbestand im Umfeld der Pflanzung ist vor Pflanzbeginn zu dokumentieren. Bäume, Pflanzenbestände und Vegetationsflächen sind entsprechend den fachlichen Festlegungen zu schützen.
- Vor Beginn der Pflanzung sind die Wiesenflächen und Pflanzstellen nach Pflanzplan mit Pfählen sichtbar zu kennzeichnen bzw. abzustecken. Gesetzliche Mindestabstände zu Nachbarn und Versorgungstrassen sind einzuhalten. Die Pflanzung erfolgt erst nach Kontrolle der Kennzeichnung und Absteckung durch den AG. Bei Bedarf ist die Kennzeichnung/ Absteckung wegen neuen Erkenntnissen zum Leitungsbestand und zu örtlichen Gegebenheiten zu verschieben bzw. in Abstimmung mit dem AG zu ändern. Die hierdurch anfallenden Kosten werden nicht gesondert vergütet und sind in den Einheitspreisen der entsprechenden Positionen einzurechnen.

Die Pflegearbeiten beinhalten:

- einjährige Fertigstellungspflege, ab Abnahme der Pflanzarbeiten
- zweijährige Entwicklungspflege, ab Zwischenabnahme der Fertigstellungspflege

Die einjährige Fertigstellungspflege ist entsprechend der DIN 18916 - Pflanzen und Pflanzarbeiten - auszuführen. Diese umfasst alle Leistungen, die zur Erzielung eines abnahmefähigen Zustandes der Vegetation erforderlich sind.

Die zweijährige Entwicklungspflege dient der Erzielung eines funktionsfähigen Zustandes der Gehölze. Diese schließt an die Fertigstellungspflege an und ist gemäß DIN 18919 - Entwicklungs- und Unterhaltungspflege von Grünflächen - durchzuführen.

Pflegegänge und Wässerungsgänge sind vorzeitig, mindestens 3 Tage vor der Durchführung der Bauleitung des AG mitzuteilen. Wässerungs- und Pflegegänge ohne vorherige Ankündigung werden nicht vergütet.

Besteht im Zuge der Pflege eine Gefährdung des Begrünungszieles ist dies dem AG anzuzeigen und nach Abstimmung sind gezielte Maßnahmen gesondert durchzuführen. Diese Maßnahmen werden gesondert vergütet.

Die Kosten für die Baustelleneinrichtung der einzelnen Pflegegänge sind in die Einheitspreise einzurechnen.

1.1.3 Anlage Waldrand Wiesensaum

Im Wald und im Bereich der Flurstücke 851/5 und 845/1 sind durch den AN auf der östlichen Seite des neuen Betriebsweges Wiesensäume anzulegen. Es handelt sich um eine schmale und langgestreckte Waldrandfläche von insgesamt ca. 1.100 m².

Die Zufahrt kann nur vom Betriebsweg aus erfolgen. Die Befahrung der Fläche ist nur mit Fahrzeugen bis max. 7,5 Tonnen gestattet.

Auf der Fläche befinden sich im Randbereich einzelne Bestandsbäume. Der Baumbestand ist vor Beginn der Arbeiten zu prüfen und zu dokumentieren sowie bei der Ansaat und bei den Pflegegängen zu beachten.

In Vorbereitung sind entsprechend des Lageplanes die Ansaatflächen abzustecken und dabei den örtlichen Gegebenheiten anzupassen. Mit der Ausführung der Leistung durch den AN darf erst nach Abnahme der Absteckung durch den AG begonnen werden. Bei Bedarf

sind die Absteckungen nach Vorgabe des AGs zu ändern. Die durch die Änderung entstehenden Kosten sind durch den AN einzukalkulieren und werden nicht gesondert vergütet.

Im gesamten Bereich des Waldrandes sind die Flächen vorher auszumähen und das Unkraut, Fremdwuchs und die Brombeeren sind zu beseitigen. Dabei sind wildaufkommende Pflanzen mit der Wurzel auszugraben sowie Steine und Unrat durch den AN aufzunehmen und fachgerecht zu entsorgen.

Die Flächen werden durch Bodenlockerung zur Ansaat vorbereitet. Danach werden die Flächen durch den AN planiert und angesät. Damit eine bessere und großflächige Begrünung erzielt werden kann, ist eine ausreichende Bewässerung erforderlich.

Es erfolgt eine Ansaat durch den AN mit einer autochthonen Saatgutmischung (20g/m²). Die Zusammensetzung, Mischungsverhältnisse, Liefernachweise und Herkunft der autochthonen Saatgutmischungen sind mit der UNB der Landeshauptstadt Dresden vorher nachweislich abzustimmen. Die Lieferung als Einzelsaaten bleibt vorbehalten. Die Aussaat erfolgt erst nach Prüfung und Freigabe durch den AG und der UNB der Landeshauptstadt Dresden.

Der AN übernimmt für die Wiesenflächen die Fertigstellungspflege und Entwicklungspflege mit Mäharbeiten und Wässerungen.

1.1.4 Anlage forstliche Waldpflanzung

Im Wald bzw. im Bereich der Flurstücke 851/5, 844/17, 845/1, 846, 652, 653, 654, 655, 656, 656/a sind durch den AN, auf bereits hergestellten Oberbodenflächen, Waldrandpflanzungen mit Sträucher anzulegen. Es handelt sich um mehrere Teilflächen von insges. ca. 2.700 m². Die Zufahrt kann nur vom Betriebsweg aus erfolgen. Die Befahrung der Fläche ist nur mit Fahrzeugen bis max. 7,5 Tonnen gestattet.

In Vorbereitung sind entsprechend des Lageplanes die Pflanzflächen abzustecken und dabei den örtlichen Gegebenheiten anzupassen. Mit der Ausführung der Leistung durch den AN darf erst nach Abnahme der Absteckung durch den AG begonnen werden. Bei Bedarf sind die Absteckungen nach Vorgabe des AGs zu ändern. Die durch die Änderung entstehenden Kosten sind durch den AN einzukalkulieren und werden nicht gesondert vergütet.

Im gesamten Bereich des Waldrandes sind die Flächen vorher auszumähen und das Unkraut, Fremdwuchs und die Brombeeren sind zu beseitigen. Dabei sind wildaufkommende Pflanzen mit der Wurzel auszugraben sowie Steine und Unrat durch den AN aufzunehmen und fachgerecht zu entsorgen.

Im Pflanzbereich befinden sich verschiedene Bestandsbäume darunter Roteichen. Diese sind auf Anforderung des Sachsenforstes vor der Pflanzung zu entfernen. Die Roteichen sind durch den AN zu fällen und die Wurzelstöcke zu roden. Die entstehenden Wurzellöcher unterhalb des Planums sind mit geeignetem Boden zu verfüllen und zu verdichten. Das gesamte Holz, Wurzelstöcke und Schlagabraum sind durch den AN fachgerecht zu entsorgen.

Die Flächen werden durch Bodenlockerung zur Pflanzung vorbereitet. Danach werden die Flächen durch den AN planiert und mit Sträuchern bepflanzt.

Strauchpflanzung

Die Waldrandpflanzung erfolgt mit Sträuchern. Die Pflanzung ist gemäß Pflanzplan auszuführen. Ggf. ist die Pflanzung, abweichend zum Pflanzplan, den örtlichen Gegebenheiten und Baumbestand anzupassen. Alle Änderungen sind vorab mit dem AG abzustimmen. Die durch die Änderung entstehenden Kosten sind durch den AN einzukalkulieren und werden nicht gesondert vergütet.

Die Pflanzlöcher für die zu pflanzenden Sträucher sind mit 40 x 40 x 40 cm auszuheben. Zur Förderung des Anwachsens und zur Erhöhung des Wasserhaltevermögens der Pflanzen werden die Gehölzwurzeln wurzelnackter Gehölze unmittelbar vor der Pflanzung in Natrium – Alginatlösung getaucht.

Folgende Gehölzarten werden gepflanzt:

116 Stück Cytisus scoparius (Besenginster),
Qualität: 1+0 im Topf Größe: 30 - 50 cm liefern
Herkunft 801 06/ 823 06 Südostdeutsches Hügel- und Bergland, kolline Stufe

52 Stück Sambucus nigra (Schwarzer Holunder),
Qualität: 1+1 im Topf/Erdballen (2-jährig), Jungpflanze,
eintriebig Größe: 50 - 80 cm liefern
Herkunft 801 06/ 823 06 Südostdeutsches Hügel- und Bergland, kolline Stufe

104 Stück Amelanchier ovalis (Felsenbirne),
Qualität: 1+1 (2-jährig), Jungpflanze, eintriebig Größe: 50 - 80 cm liefern
Herkunft 801 06/ 823 06 Südostdeutsches Hügel- und Bergland, kolline Stufe

141 Stück Prunus spinosa (Schlehe),
Qualität: 1+1 (2-jährig), Jungpflanze, eintriebig Größe: 50 - 80 cm liefern
Herkunft 801 06/ 823 06 Südostdeutsches Hügel- und Bergland, kolline Stufe

187 Stück Crataegus monogyna (Weißdorn),
Qualität: 1+1 (2-jährig), Jungpflanze, eintriebig Größe: 50 - 80 cm liefern
Herkunft 801 06/ 823 06 Südostdeutsches Hügel- und Bergland, kolline Stufe

12 Stück Tilia cordata (Winterlinde),
Qualität: 1+1 (2-jährig verpflanzt) Größe: 80 - 120 cm liefern
Herkunft 801 06/ 823 06 Südostdeutsches Hügel- und Bergland, kolline Stufe

Die Pflanzscheiben werden mit einer 10 cm dicken Rindenmulchschicht bedeckt. Die Sträucher sind nach der Pflanzung gegen Wild mit Verbiss- / Fegeschutzmittel mit geruchsabweisender Wirkung aus biologischen Bestandteilen zu schützen. Die Anwendung erfolgt nach Herstellerangaben.

Die Pflanzung ist in den ausgeschriebenen Pflegegängen zu pflegen, abgestorbene Pflanzen sind durch den AN zu ersetzen. Die Sträucher sind entsprechend den Witterungsverhältnissen zehnmal zu wässern. Das Wässern ist dem AG stets vorher anzuzeigen bzw. auf Verlangen des AG auszuführen. Wässerungs- und Pflegegänge ohne vorherige Ankündigung werden nicht vergütet. Die Wassermenge ist mit 25 l / pro m² Pflanzfläche zu kalkulieren. Die Wassergänge sind jeweils in zwei Schritten durchzuführen, um Bodenabschwemmungen zu vermeiden.

Der AN übernimmt für die Pflanzung die Fertigstellungspflege und Entwicklungspflege.

Wildverbisschutzzaun

Die Pflanzflächen sind mit einem Schutzzaun aus Wildschutzdraht mit einer Höhe von 2,0 m zu umzäunen. Der Wildverbisschutzzaun wird unter Verwendung von Eck- und Zwischenverstreibungen, mit Pfosten und erforderlichen Spanndrähten geliefert und montiert. Die Aufstellung der Zaun- und Torfpfosten erfolgt durch ein mindestens 50 cm tiefes einschlagen in den Boden. Die Pfosten bestehen aus ca. 1,5 mm starken verzinkten Z-Profilstahlstangen mit einer Pfostenlänge von 2500 mm sowie mit ausgestanzten Haken zum Befestigen des Geflechtes. Der Pfostenabstand beträgt mindestens 3,00 m und bei schlechten Geländever-

hältnissen sind die Pfostenabstände unter Umständen entsprechend den statischen Anforderungen zu verringern. Dabei ist in der Regel jeder 10. Pfosten sowie Pfosten an Richtungswechseln und Eckpunkten beidseitig zu verstreben. Zur Verstrebung können ebenfalls die Z-Profile benutzt werden. Die Bespannung erfolgt mit einem Knotengeflecht M 200/17/15, mit entsprechender Verspannung durch Längs- und Querdrähte. Nach dem Einhängen in die ausgestanzten Haken werden diese nach innen gebogen. Weiterhin wird das Zaunengeflecht zur Sicherung durch Untergrabung von Tieren (Unterkriechschutz) im Boden mit Bodenanker bzw. Heringen verankert.

Die Tore für den Wildverbisschutzzaun werden nach innen zur Pflanzfläche öffnend, durch den AN geliefert und montiert. Die Tore weisen eine Höhe von 2 m und eine Breite von 1 m auf. Die beiden Stützpfeiler sind etwas länger, da sie in den Erdboden ragen müssen. Die Pfeiler weisen eine Kantenbreite von 50 x 50 mm auf und sind aus 2 mm starkem Stahl hergestellt. Der Torrahmen ist ebenfalls aus Vierkantrohren im Maß 30 x 30 mm gefertigt. Die Innenfläche besteht aus Stahlgitter mit einer sehr geringen Maschengröße von 50 x 50 mm (auch kleine Tiere, wie Hasen können nicht durchschlüpfen). Das selbstschließende Forstzauntor ist feuerverzinkt und kann optional mit einem Vorhängeschloss versehen werden. Alle Stahlteile sind verzinkt nach DIN 50976. Nach Abschluss der Entwicklungspflege sind die Wildschutzzäune vollständig zurück zu bauen.

Bekämpfungsmaßnahme Mäuse

Als geeignete Bekämpfungsmaßnahme ist zur Regulierung der Mäusepopulationen das Fangverfahren mittels „Göttinger Fangwanne“ anzuwenden.

Es werden 4 Stück Fangwannen ebenerdig aufgestellt, so dass Mäuse ohne Überwindung einer Höhendifferenz durch Einlässe in das Wanneninnere schlüpfen können. Ein Entweichen wird durch die besondere Konstruktion der Einlasswippe verhindert. "Nichtzielorganismen", wie geschützte Langschwanzmäuse, können auf Grund ihrer stärkeren Sprunggelenke in den Hinterbeinen den Wannenrand überspringen. Die in der Fangwanne gefangenen Erd- und Rötelmäuse sterben nach kurzer Zeit an Schockeinwirkung und/oder Unterkühlung oder werden von Prädatoren (Fuchs/Greife) aufgenommen. Es ist eine regelmäßige Kontrolle und Reinigung der Fangwannen von mindestens 2mal pro Jahr erforderlich.

1.1.5 Einzelbaumpflanzung

Im Waldrand und auf den offenen Pflanzflächen sind durch den AN entlang des neuen Betriebsweges 10 Stück Hochstämme zu pflanzen.

Die Zufahrt kann nur vom Betriebsweg aus erfolgen. Die Befahrung der Fläche ist nur mit Fahrzeugen bis max. 7,5 Tonnen gestattet.

In Vorbereitung sind die Pflanzstellen für die Einzelbäume mit Pfählen deutlich sichtbar zu kennzeichnen. Mit der Ausführung der Leistung durch den AN darf erst nach Abnahme der abgesteckten Pflanzstellen durch den AG begonnen werden. Bei Bedarf sind die Absteckungen nach Vorgabe des AGs zu ändern. Die hierfür anfallenden Kosten sind durch den AN einzukalkulieren und werden nicht gesondert vergütet.

Die Pflanzgruben für die Hochstämme werden 1,50 m x 1,50 m breit und 1,50 m tief ausgehoben. Die Wiederverwendung des Bodens innerhalb der Pflanzgruben ist ausgeschlossen. Hier ist der Boden vollständig durch FLL-geprüftes Pflanzsubstrat zu ersetzen. Das nicht überbaubare Pflanzsubstrat besteht aus porösen und wasserspeichernden Gerüstbaustoffen, Kompost und Mineralboden. Die Güte des Materials ist nachzuweisen (Kennwerte und Untersuchungsmethoden gemäß FLL-Empfehlungen für Baumpflanzungen, Teil 2: „Standortvorbereitungen für Neupflanzungen, Pflanzgruben und Wurzelraumerweiterung“).

Die Hochstämme sind beim Pflanzen mit 100 l in 2 Wassergaben einzuschlämmen. Die Pflanzscheiben der Hochstämme sind mit Gießmulden auszubilden. Die Pflanzscheiben werden mit einer 10 cm dicken Rindenmulchschicht bedeckt. Zur Absicherung der Wurzelru-

he und Standfestigkeit der Gehölze erhalten alle gepflanzten Hochstämme einen Dreibock. An den Dreiböcken sind die Gehölze mit GEFA Baumbindung zu befestigen.

Alle gepflanzten Hochstämme erhalten einen Stammschutz mit einem Spezial-Rindenschutzanstrich (weiße Stammschutzfarbe) gegen Schäden durch zu intensive Sonneneinstrahlung und eine Drahtthase zum Schutz gegen Wildverbiss. Die Pflanzenschutzbehandlung erfolgt am Stamm bis in den Kronenansatz gegen Schädlinge mit zugelassenem Pflanzenschutzmittel gegen holz- und rindenbrütender Schädlinge im Streichverfahren. Das Streichmittel wird auf den weißen Rindenschutzanstrich aufgetragen.

Der AN führt einen fachgerechten Pflanzschnitt aus.

Für die Baumpflanzung sind vorgesehen:

- 9 Stück Tilia cordata Winterlinde H 12-14 cm StU
- 1 Stück Sorbus torminalis Elsbeere H 12-14 cm StU

Der AN übernimmt für die Einzelbaumpflanzung die Fertigstellungs- und Entwicklungspflege.

1.1.6 Anlage forstliche Böschungspflanzung

Im Wald bzw. im Bereich der Flurstücke 105/20, 656, 656/a und 105/18 sind durch den AN auf einer Böschung und dem flachen Vorland, die bereits mit Oberboden abgedeckt sind, Strauchpflanzungen auf Flächen von insgesamt ca. 1.020 m² vorzunehmen.

Die Zufahrt kann nur vom Betriebsweg aus erfolgen. Die Befahrung der Fläche ist nur mit Fahrzeugen bis max. 7,5 Tonnen gestattet.

In Vorbereitung sind entsprechend des Lageplanes die Pflanzflächen abzustecken. Mit der Ausführung der Leistung durch den AN darf erst nach Abnahme der Absteckung durch den AG begonnen werden. Bei Bedarf sind die Absteckungen nach Vorgabe des AGs zu ändern. Die hierfür anfallenden Kosten sind durch den AN einzukalkulieren und werden nicht gesondert vergütet.

Im gesamten Bereich der Böschung sind die Flächen vorher auszumähen und das Unkraut, Fremdwuchs und die Brombeeren sind zu beseitigen. Dabei sind wildaufkommende Pflanzen mit der Wurzel auszugraben sowie Steine und Unrat durch den AN aufzunehmen und fachgerecht zu entsorgen.

Die Flächen werden durch Bodenlockerung zur Pflanzung vorbereitet. Danach werden die Flächen durch den AN planiert und bepflanzt.

Auf der Fläche befinden sich im Randbereich einzelne Bestandsbäume. Der Baumbestand ist vor Beginn der Arbeiten zu prüfen und zu dokumentieren sowie bei der Pflanzung und bei den Pflegegängen zu beachten.

Strauchpflanzung

Die Böschungspflanzung erfolgt mit Sträuchern auf einer langgestreckten Böschung mit einer Neigung bis 1:1. Die Pflanzung ist gemäß Pflanzplan auszuführen.

Ggf. ist die Pflanzung, abweichend zum Pflanzplan, den örtlichen Gegebenheiten und Baumbestand anzupassen. Alle Änderungen sind vorab mit dem AG abzustimmen. Die durch die Änderung entstehenden Kosten sind durch den AN einzukalkulieren und werden nicht gesondert vergütet.

Zur Förderung des Anwachsens und zur Erhöhung des Wasserhaltevermögens der Pflanzen werden die Gehölzwurzeln wurzelnackter Gehölze unmittelbar vor der Pflanzung in Natrium – Alginatlösung getaucht.

Die Pflanzlöcher für die zu pflanzenden Sträucher sind mit 40 x 40 x 40 cm auszuheben.
Folgende Gehölzarten werden gepflanzt:

38 Stück Cytisus scoparius (Besenginster),
Qualität: 1+0 im Topf Größe: 30 - 50 cm liefern
Herkunft 801 06/ 823 06 Südostdeutsches Hügel- und Bergland, kolline Stufe

35 Stück Sambucus nigra (Schwarzer Holunder),
Qualität: 1+1 im Topf/Erdballen (2-jährig), Jungpflanze,
eintriebig Größe: 50 - 80 cm liefern
Herkunft 801 06/ 823 06 Südostdeutsches Hügel- und Bergland, kolline Stufe

30 Stück Amelanchier ovalis (Felsenbirne),
Qualität: 1+1 (2-jährig), Jungpflanze, eintriebig Größe: 50 - 80 cm liefern
Herkunft 801 06/ 823 06 Südostdeutsches Hügel- und Bergland, kolline Stufe

30 Stück Prunus spinosa (Schlehe),
Qualität: 1+1 (2-jährig), Jungpflanze, eintriebig Größe: 50 - 80 cm liefern
Herkunft 801 06/ 823 06 Südostdeutsches Hügel- und Bergland, kolline Stufe

40 Stück Crataegus monogyna (Weißdorn),
Qualität: 1+1 (2-jährig), Jungpflanze, eintriebig Größe: 50 - 80 cm liefern
Herkunft 801 06/ 823 06 Südostdeutsches Hügel- und Bergland, kolline Stufe

74 Stück Lonicera xylosteum (Heckenkirsche),
Qualität: 1+1 (2-jährig), Jungpflanze, eintriebig Größe: 50 - 80 cm liefern
Herkunft 801 06/ 823 06 Südostdeutsches Hügel- und Bergland, kolline Stufe

Die Pflanzscheiben werden mit einer 10 cm dicken Rindenmulchschicht bedeckt.
Die Sträucher sind nach der Pflanzung gegen Wild mit Verbiss- / Fegeschutzmittel mit geruchsabweisender Wirkung aus biologischen Bestandteilen zu schützen. Die Anwendung erfolgt nach Herstellerangaben.

Die Sträucher für der Böschungsbepflanzung sind in den ausgeschriebenen Pflegegängen zu pflegen, abgestorbene Pflanzen sind durch den AN zu ersetzen. Die Gehölze sind entsprechend der Witterung zehnmal zu wässern. Das Wässern ist dem AG stets vorher anzuzeigen bzw. auf Verlangen des AG auszuführen. Wässerungs- und Pflegegänge ohne vorherige Ankündigung werden nicht vergütet. Die Wassermenge ist mit 25 l / pro m² Pflanzfläche zu kalkulieren. Die Wassergänge sind jeweils in zwei Schritten durchzuführen, um Bodenabschwemmungen zu vermeiden.

Der AN übernimmt für die Pflanzung die Fertigstellungspflege und Entwicklungspflege.

Wildverbisschutzzaun

Die Pflanzfläche ist mit einem Schutzzaun aus Wildschutzdraht mit einer Höhe von 2,00 m zu umzäunen. Der Wildverbisschutzzaun wird unter Verwendung von Eck- und Zwischenverstreibungen, mit Pfosten und erforderlichen Spanndrähten geliefert und montiert. Die Aufstellung der Zaun- und Torpfosten erfolgt durch ein mindestens 50 cm tiefes einschlagen in den Boden. Die Pfosten bestehen aus ca. 1,5 mm starken verzinkten Z-Profilstahlangen mit einer Pfostenlänge von 2500 mm sowie mit ausgestanzten Haken zum Befestigen des Geflechtes. Der Pfostenabstand beträgt mindestens 3,00 m und bei schlechten Geländebedingungen sind die Pfostenabstände unter Umständen entsprechend den statischen Anforderungen zu verringern. Dabei ist in der Regel jeder 10. Pfosten sowie Pfosten an Richtungswechseln und Eckpunkten beidseitig zu verstreben. Zur Verstreibung können ebenfalls die Z-Profile benutzt werden. Die Bespannung erfolgt mit einem Knotengeflecht M 200/17/15 mit

entsprechender Verspannung durch Längs- und Querdrähte. Nach dem Einhängen in die ausgestanzten Haken werden diese nach innen gebogen. Weiterhin wird das Zaungeflecht zur Sicherung vor Untergrabung von Tieren (Unterkriechschutz) im Boden mit Bodenanker bzw. Heringen verankert.

Die Tore für den Wildverbisschutzzaun werden nach innen zur Pflanzfläche öffnend, durch den AN geliefert und montiert. Die Tore weisen eine Höhe von 2 m und eine Breite von 1 m auf. Die beiden Stützpfeiler sind etwas länger, da sie in den Erdboden ragen müssen. Die Pfeiler weisen eine Kantenbreite von 50 x 50 mm auf und sind aus 2 mm starkem Stahl hergestellt. Der Torrahmen ist ebenfalls aus Vierkantrohren im Maß 30 x 30 mm gefertigt. Die Innenfläche besteht aus Stahlgitter mit einer sehr geringen Maschengröße von 50 x 50 mm (auch kleine Tiere, wie Hasen können nicht durchschlüpfen). Das selbstschließende Forstzauntor ist feuerverzinkt und kann optional mit einem Vorhängeschloss versehen werden. Alle Stahlteile sind verzinkt nach DIN 50976. Nach Abschluss der Entwicklungspflege ist der Wildschutzzaun vollständig zurück zu bauen.

Bekämpfungsmaßnahme Mäuse

Als geeignete Bekämpfungsmaßnahme ist zur Regulierung der Mäusepopulationen das Fangverfahren mittels „Göttinger Fangwanne“ anzuwenden.

Es werden 10 Stück Fangwanne ebenerdig aufgestellt, so dass die Mäuse ohne Überwindung einer Höhendifferenz durch Einlässe in das Wanneninnere schlüpfen können. Ein Entweichen wird durch die besondere Konstruktion der Einlasswippe verhindert. "Nichtzielorganismen", wie geschützte Langschwanzmäuse, können auf Grund ihrer stärkeren Sprunggelenke in den Hinterbeinen den Wannenrand überspringen. Die in der Fangwanne gefangenen Erd- und Rötelmäuse sterben nach kurzer Zeit an Schockeinwirkung und/oder Unterkühlung oder werden von Prädatoren (Fuchs/Greife) aufgenommen. Es ist eine regelmäßige Kontrolle und Reinigung der Fangwannen von mindestens 2mal pro Jahr erforderlich.

1.1.7 Leistungen bei Beteiligung Dritter

Nachauftragnehmer des AN sind durch den AN zu benennen. Durch Nachauftragnehmer zu erbringende Leistungen sind im Angebot konkret auszuweisen / zu benennen. Qualifikationen und Referenzen der Nachauftragnehmer sind beizufügen.

1.2 Ausgeführte Vorarbeiten

Es bestehen keine ausgeführten Vorarbeiten.

1.3 Ausgeführte Leistungen

Es bestehen keine ausgeführten Leistungen.

1.4 Gleichzeitig laufende Bauarbeiten

Die Bauleistungen zum Staukanal und Betriebsweg sind abgeschlossen. Nach derzeitigem Kenntnisstand sind keine gleichzeitig laufenden Bauarbeiten durch den AG vorgesehen.

1.5 Mindestanforderungen für Nebenangebote

Die Nebenangebote müssen folgende Mindestanforderungen erfüllen:

- Die Durchführbarkeit der Nebenangebote muss sich aus dem Nebenangebot ergeben. Defizite hinsichtlich der vorgelegten Unterlagen werden durch den Auftraggeber durch eigene Nachforschungen nicht ausgeglichen.
- Sind zur Realisierung der Nebenangebote Zustimmungen von Dritten notwendig, sind diese mit dem Angebot einzureichen.
- Nebenangebote über eine kostengünstigere oder umweltverträglichere Ausführung zur Vermeidung, Wiederverwendung, Wiederverwertung oder Beseitigung von Abfällen gemäß Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz sind ausdrücklich erwünscht.
- Baurechtliche Vorgaben (Natur- und Umweltschutz, TÖB u.a.) sind einzuhalten. Bei vorgesehenen Änderungen des Baufeldes durch Änderung von Baustraßen u. a. sind Zustimmungen der Rechtsträger mit dem Angebot vorzulegen.

- Mit dem Nebenangebot sind Übersichts- und Lagepläne sowie eine exakte Leistungsbeschreibung vorzulegen. Die Änderungen des Leistungsumfanges durch Nebenangebote sind gegenüber den ausgeschriebenen Leistungen verbindlich abzugrenzen (Massengarantie).
- Die Gleichwertigkeit von Nebenangeboten ist insbesondere bei folgenden Änderungen nicht gegeben:
 - Verkürzung der Zuschlagsfrist,
 - Entfall von verbindlichen Einzelfristen,
 - Verlängerung von Ausführungs- / Verkehrsbeschränkungsfristen,
 - Forderung von nicht vorgesehenen Gleitklauseln für das Hauptangebot,
 - Umwandlung des Einheitspreisvertrages in einen Pauschalvertrag,
 - Reduzierungen von ausgeschriebenen Abmessungen und Dimensionen
 - Herabsetzung des ausgeschriebenen Qualitätsniveaus; für alle angebotenen Ersatzmaterialien/ Pflanzgut sind Eignungsnachweise mit dem Angebot vorzulegen.
- • Einschränkungen des Umweltschutzes.

Bauzeitverkürzungen werden nur als Nebenangebot gewertet, wenn mit dem Angebot die Verkürzung mittels Bauablaufplan nachgewiesen wird. Bei Bauzeitverkürzungen übernimmt der AN alle sich daraus ableitenden Abstimmungen und Koordinierungen mit Dritten.

2. ANGABEN ZUR BAUSTELLE

2.1 Lage der Baustelle

Die Baustellenfläche befindet sich im Wald gemäß §2 Sächsischem Waldgesetz und vollständig im LSG „Dresdner Heide“, in Dresden Klotzsche, beidseitig des neu angelegten Betriebsweges, Einfahrt Langebrücker Straße vor der Straßenunterquerung des Bahndammes der Bahnlinie Görlitz – Dresden Neustadt. Die Flächen sind im Besitz von unterschiedlichen Eigentümern – Sachsenforst, Privat und Deutsche Bahn.

Dem Bieter wird empfohlen, durch Besichtigung vor Angebotsabgabe, sich in Kenntnis über die Baustellenflächen, Zufahrtsmöglichkeiten und örtlichen Verhältnisse zu setzen.

2.2 Vorhandene öffentliche Verkehrswege

Die Baustelle ist nur über die Langebrücker Straße erreichbar.

2.3 Zugänge, Zufahrten

Im Bereich der Zufahrt der Langebrücker Straße ist besondere Aufmerksamkeit beim Ein- und Ausfahren zu erbringen, da hier ein Straßentunnel direkt angrenzt. Dieser Zufahrtsbereich ist außerdem auch eine Zufahrt für private Anlieger und ist ständig sauber zu halten. Die eingebauten technischen Zugänge an den neugebauten Staukanal sind ständig freizuhalten und nicht als Lagerfläche zu benutzen. Im Bereich der angrenzenden Siedlung existiert eine Zuwegung für Fußgänger in den Wald. Diese Zuwegung ist ständig offen zu halten. Die vorhandenen Waldwege sind nicht für die Zufahrt zu verwenden. Allgemein und dauerhaft ist der vorhandene Betriebsweg zu benutzen und im ordnungsgemäßen Zustand zu hinterlassen.

2.4 Anschlüsse an Ver- und Entsorgungsleitungen (Wasser, Abwasser, Strom)

Siehe Besondere Vertragsbedingungen Ziffer 2: Der AG stellt keine Anschlussmöglichkeiten an Ver- und Entsorgungsleitungen zur Verfügung. Die Einholung aller erforderlichen Genehmigungen und Herstellung von Anschlüssen ist Sache des AN. Alle hierdurch entstehenden Kosten sind in die Baustelleneinrichtungs-Pauschale einzurechnen. Ggf. entstehende Abwässer sind abzutransportieren. Der AG ist von Ansprüchen Dritter freizuhalten.

2.5 Lager- und Arbeitsplätze

Arbeits- und Lagerflächen bestehen ausschließlich im Bereich der Pflanzflächen.

Vom AG werden keine zusätzlichen Flächen für Arbeits- und Lagerflächen zur Verfügung gestellt. Zusätzliche Flächen sind bei Bedarf durch den AN zu beschaffen. Beschaffung, Pacht und Vorhaltung von Lager- und Arbeitsplätzen sowie Flächen für die Baustelleneinrichtung (BE) sind vom AN vorzunehmen. Hierdurch entstehende Kosten werden nicht gesondert vergütet.

Baumaschinen dürfen nur innerhalb des Baufeldes bzw. der BE abgestellt werden.

Bei der Herstellung, dem Vorhalten und Beräumen der BE sind die entsprechenden Gesetze und Verordnungen des Umweltschutzes, des Landschaftsschutzes, der Abfallbeseitigung und der Wasser- und Luftreinhaltung sowie des Lärmschutzes zu beachten. Der AN ist verpflichtet, den AG von allen Ansprüchen Dritter freizuhalten.

Genutzte oder in Anspruch genommene Flächen sind nach Beendigung der Maßnahme wieder in ihren vormaligen Zustand zu versetzen.

2.6 Gewässer

Der Baubereich befindet sich teilweise in mittelbarer Nähe des Flössertgrabens und in seinem amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet.

Zum Schutz oberirdischer Gewässer gelten die Bestimmungen gemäß WHG § 3 Abs. 1 (1), Abs. 1 (2). Zum Schutz des Grundwassers gelten die Bestimmungen gemäß WHG § 3 Abs. 1 Nr. 6, Abs. 2 (1), Abs. 1 (3).

Die Baustelleneinrichtung ist so abzusichern, dass Beeinträchtigungen oder die Verschmutzung von Oberflächengewässer und des Grundwassers vermieden werden. Während der Bauarbeiten anfallende Abwässer, sowie mit Baustoffen und Feinstkorn belastete Niederschlagswässer dürfen nicht in das Grundwasser oder in ein Gewässer gelangen. Es dürfen keine Schadstoffe in den Untergrund gelangen. Baumaschinen und Geräte sind gegen Öl- und Treibstoffverlust zu sichern. Wassergefährdende Stoffe sind auf Kosten des AN umweltgerecht zu entsorgen. Dies betrifft alle Arten zu lagernder Materialien und Betriebsstoffe. Auf Verlangen des AG ist die sachgemäße Deponierung/Entsorgung von Abbruchmaterial, Abfällen und Reststoffen nachzuweisen. Für Havarien sind geeignete Ölauffangwannen und Bindemittel bereitzustellen. Verursachte Umweltschäden gehen zu Lasten des AN.

2.7 Baugrundverhältnisse / Kampfmittel

Es liegen keine Angaben zu Baugrundverhältnissen sowie über Kampfmittel vor. Die zu bepflanzenden Flächen wurden im Zuge der abgeschlossenen Rekultivierung der Baustellenflächen teilweise mit Oberboden angedeckt.

Bei Auffinden von Kampfmitteln oder archäologischen Gegenständen sind die zuständigen Fachbehörden und der AG umgehend zu informieren sowie die Arbeiten in diesem Bereich sofort einzustellen. Der AN ist verpflichtet die entsprechenden Gesetze und Vorgaben der Fachbehörden einzuhalten.

2.8 Seitenentnahmen und Ablagerungsflächen

Der AG stellt weder Flächen für Seitenentnahmen noch Ablagerungsstellen zur Verfügung. Die Beschaffung und Nutzung derartiger Flächen ist durch den AN selbst zu organisieren. Sämtliche Aufwendungen und Kosten sind in die Baustelleneinrichtungs-Pauschale einzukalkulieren. Zwischenablagerungen haben nach den Regeln der ZTVE-StB zu erfolgen und sind Angelegenheit des AN.

2.9 Schutzbereiche und -Objekte

Die Baumaßnahme liegt im Landschaftsschutzgebiet Dresdner Heide und im Wald nach sächsischem Waldgesetz sowie in der Nähe eines Gewässers, dem Flössertgraben, und im Überschwemmungsgebiet 5382029_HQ100_Lausenbach. Es sind bei zu erwartenden Starkregenereignissen bauzeitliche Sicherungsmaßnahmen zu berücksichtigen und auszuführen (Räumung des betreffenden Bereichs, Verfüllung offener Baugruben).

2.10 Anlagen im Baubereich

Der AN hat sich eigenverantwortlich vor Baubeginn bei den zuständigen Stellen über die genaue Lage von in Plänen dargestellten Anlagen und Leitungen sowie ggf. unbekannten Anlagen und Leitungen zu erkundigen.

Der AN hat sich vor Beginn der Arbeiten aktuelle Schachtscheine zum Medienbestand ausstellen zu lassen. Zur Klärung der Medienlage sind gegebenenfalls Suchschachtungen vorzunehmen. Aufwendungen hierfür sind in die Einheitspreise einzurechnen, es erfolgt keine gesonderte Vergütung.

Mindestabstände und Sicherheitsvorkehrungen sind bei der Ausführung einzuhalten.

Erfolgen Beschädigungen, sind umgehend die zuständigen Dienststellen zu benachrichtigen. Beschädigungen und daraus entstehende Folgemaßnahmen gehen zu Lasten des AN.

2.11 Öffentlicher Verkehr im Baubereich

Der Baubereich befindet sich außerhalb von Flächen des öffentlichen Verkehrs.

Entlang der Langebrücker Straße verkehren Buslinien. Haltestellen im unmittelbaren Zufahrtbereich zur Baustelle sind nicht vorhanden.

3. ANGABEN ZUR BAUAUSFÜHRUNG**3.1 Verkehrsführung, Verkehrssicherung, Grundstückszufahrten**

Die Pflanzungen erfolgen auf den rekultivierten, bereits teilweise mit Oberboden abgedeckten Seitenflächen des neu hergestellten Betriebsweges, im Wald des Landschaftsschutzgebietes (LSG) „Dresdner Heide“.

Die Zufahrt zu den Pflanzflächen erfolgt über den Betriebsweg, der an die Langebrücker Straße anbindet. Geh- und Betriebswege müssen stets zugänglich gehalten werden, eine Vollsperrung ist nicht möglich. Während der Bauarbeiten darf der Verkehr auf den öffentlichen Verkehrswegen nicht beeinträchtigt oder gefährdet werden. Der öffentliche Verkehr hat gegenüber den Belangen der Baustelle den absoluten Vorrang.

Verunreinigungen und Beschädigungen der Fahrbahnen sind unaufgefordert und sofort zu beseitigen.

3.2 Bauablauf

Die vertraglichen Ausführungsfristen sind in den Besonderen Vertragsbedingungen festgelegt. Die Arbeiten sind im engen Einvernehmen mit dem Auftraggeber bzw. dessen Vertreter entsprechend den Angaben des Leistungsverzeichnisses, der Ausführungszeichnungen und der Technischen Vorschriften durchzuführen.

Den Bauablauf zu koordinieren ist Sache des AN. Der AN erstellt einen Bauablaufplan. Der Bauablaufplan des AN ist auf der Grundlage des beigefügten vorläufigen Rahmenterminplans des AG aufzustellen. Aufwendungen hierfür sind Grundleistungen des AN und werden nicht gesondert vergütet.

Durch den AN ist der Bauablauf so durchzuführen, dass Abschwemmungen von Boden, Baustoffen und Verunreinigungen sowie dauerhafte Bodenverdichtungen verhindert werden. Durch den AN verursachte Schäden hat der AN zu regulieren.

Der AN ist verpflichtet, Gesetze und Angaben der Fachbehörden einzuhalten. Alle aufgeführten Maßnahmen sind in eigener Verantwortung des AN auszuführen. Die Kosten sind einzukalkulieren.

3.3 Wasser- und Abwasserhaltung

Eine Wasser- und Abwasserhaltung ist für die Leistung nicht vorgesehen/ erforderlich.

3.4 Baubehelfe

Baubehelfe sowie der Einsatz von Technik erfolgen nach Wahl des AN und sind in die entsprechenden Positionen einzurechnen. Eine gesonderte Vergütung erfolgt nicht.

3.5 Stoffe, Bauteile

Zulässig sind ausschließlich die im Leistungsverzeichnis geforderten Stoffe und Bauteile.

3.6 Abfälle

Abfälle (Bodenaushub, Bauschutt, u.a.), die bei der Ausführung der Bauleistungen durch den Auftragnehmer auf Baustellen des Auftraggebers anfallen, sind unter Beachtung der abfallrechtlichen Bestimmungen des KrWG (insbesondere Nachweisverordnung sowie untergeordnetes Regelwerk) sowie der jeweils gültigen Fassung der Durchführungsverordnung zur SächsBO zu behandeln und zu entsorgen. Der AG bleibt in jedem Fall der Abfallerzeuger.

Abfälle aus vom AN selbst eingebrachten Materialien (z.B. Verpackungen, Holz, andere Betriebsmittel und Baustoffe, z.B. Bohrsuspension) sind vom AN eigenständig zu entsorgen. Abweichend vom vorherigen Absatz ist dafür der AN Abfallerzeuger. Eine Mitablagerung in die Erfassungssysteme des AG ist ausdrücklich verboten.

Die Entsorgungswege der Abfallarten und -mengen müssen für den AG nachvollziehbar den gelten-den abfallrechtlichen Bestimmungen entsprechen. Die Anforderungen der Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) an die getrennte Sammlung und hochwertige Entsorgung von Bau- und Abbruchabfällen, sind unbedingt einzuhalten.

(https://www.wertstoffe.sachsen.de/download/smul.2019_merkblatt_bauabfaelle_a4_201119.pdf)

Der AG behält sich vor, bei Nichtübereinstimmung des Entsorgungsweges mit den gesetzlichen Bestimmungen vom AN einen anderen Entsorgungsweg zu verlangen!

Der AN führt den lückenlosen Nachweis (Lieferscheine, Wiegenoten, Übernahme-, ggf. Begleitscheine) über die Verwertung/Beseitigung der Abfälle. Das gilt für alle Abfallarten und -mengen, inkl. unbelasteten Boden. Ab dem 01.08.2023 hat der AN die Anforderungen der Ersatzbaustoffverordnung (EBV) auf die Nachweisführung einzuhalten. Die Nachweise sind nach erfolgter Entsorgung umgehend in einem Ordner, getrennt nach Abfallarten und Entsorgungsanlagen abzuheften. Der AG darf jederzeit die Vorlage der Entsorgungsnachweise zur Kontrolle der rechtmäßigen Entsorgung verlangen. Abweichend davon hat der AN bei der Entsorgung von gefährlichen Abfällen die Übernahmescheine innerhalb von 10 Tagen nach erfolgter Entsorgung unaufgefordert an den AG zu übergeben. Die Abrechnung der entsorgten Abfälle erfolgt auf Grundlage einer Kopie des Nachweises der Entsorgungsanlage.

Werden Abfälle in unterschiedlichen Kalenderjahren entsorgt, hat der AN bis zum 7.2. des Folgejahres eine Abfallzwischenbilanz sowie eine Abfalldokumentation nach GewAbfV dem AG abzugeben. Es sind die Mengen pro Abfallart und Entsorgungsanlage gemäß den Entsorgungsnachweisen zusammenzufassen.

Spätestens eine Woche vor der Bauabnahme ist dem AG unaufgefordert eine abschließende Abfallbilanz über die gesamte Bauzeit abzugeben. Es sind pro Abfallart und Entsorgungsanlage in tabellarischer Form alle Lieferungen mit Angabe des Lieferdatums, der Wiege-/Übernahmescheinnummer, des Beförderers und der Menge zu erfassen sowie die Gesamtmenge des Abfalls pro Entsorgungsanlage. In der Anlage sind alle Entsorgungsnachweise, getrennt nach Abfallart und Entsorgungsanlage, vollständig zu übergeben.

Ebenso spätestens eine Woche vor der Bauabnahme ist dem AG unaufgefordert eine Dokumentation über die Bau- und Abbruchabfälle nach §8 GewAbfV zu übergeben.

Wenn nicht anders festgelegt ist, sind die Kosten für die Abfallanalysen incl. fachgerechte Probenahme, das Be- und Entladen, den Transport und die Entsorgung der Abfälle incl. Übernahme-/Begleitscheingebühren, bei Bedarf Gutachterkosten für Anforderungen der GewAbfV in den Einheitspreisen zu kalkulieren. Der Umfang und Häufigkeit der Analysen richten sich nach Anforderungen der Entsorgungsanlage. Die Analysenergebnisse sind dem AN mit der Rechnungslegung der Entsorgung zu übergeben. Bei Vorgabe des Entsorgungsweges durch den AG sind nur die Kosten für das Be- und Entladen sowie den Transport zur Entsorgungsanlage zu kalkulieren.

Enthält der LV-Text keine Angaben zur Abfalldeklaration, so handelt es sich um unbelastetes Material, welches den Vorgaben der Zuordnungsklasse bis Z 1.2 nach LAGA TR Boden, bis BM-1 nach EBV (ab 01.08.2023) bzw. Verwertungsklasse A nach RuVA-StB 01 genügt. Die Entscheidung für eine getrennte Entsorgung von Bodenaushub (LAGA Z 0, Z 1.1 und Z 1.2; BM-0, BM-1) verbleibt beim AN. Unterschiedliche Kosten sind bei der Kalkulation des Einheitspreises (bis LAGA Z 1.2, bis BM-1) zu beachten. Zu entsorgende mineralischen Abfälle (Beton, Steinzeug, Bauschutt...) ohne konkrete Abfalldeklaration unterfallen der Zuordnungsklasse W 1.1 gemäß „Vorläufige Hinweise zum Einsatz von Baustoff-recyclingmaterial“ des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft bzw. ab 01.08.2023 der Zuordnungsklasse RC-0 nach EBV.

Das mit dem Transport von Abfällen (einschließlich unbelasteter Bodenaushub) beauftragte Transportunternehmen muss für den Transport der angegebenen Abfallschlüsselnummern entweder eine Transportgenehmigung nach TgV, eine Transportanzeige nach §53 KrWG, eine Transporterlaubnis nach § 54 KrWG oder eine Entsorgungsfachbetrieb-Genehmigung zum Transport von diesen Abfällen besitzen. Die Bestimmungen zum Transport von Gefahrgut sind einzuhalten.

Alle Abfalltransporte sind während des Transportes mit zwei „A-Schildern“ entsprechend §55 KrWG (vorn und hinten) zu kennzeichnen. Auf dem Fahrzeug ist eine Kopie der Transportanzeige nach §53 KrWG, der Transporterlaubnis nach §54 KrWG, der Transportgenehmigung nach TgV bzw. des Entsorgungsfachbetriebzertifikates mitzuführen.

Transportfahrzeuge dürfen nur das zulässige Gesamtgewicht entsprechend § 34 StVZO aufweisen. Entsprechende Kontrollen behält sich der Auftraggeber vor. Bei Feststellung einer Überschreitung des zulässigen Gesamtgewichtes bei Transportfahrzeugen erfolgt eine Anzeige bei der zuständigen Behörde.

Die Abfälle sind von der Baustelle/ZBE/Bereitstellungslager direkt zur Entsorgungsanlage zu transportieren. Eine Zwischenlagerung auf dem Transportweg zur Entsorgungsanlage ist nicht erlaubt.

Wird vom AG kein Bereitstellungslager für Abfälle zur Verfügung gestellt, so ist der AN für das Einholen aller notwendigen Genehmigungen für die Errichtung eines Bereitstellungslagers selbst verantwortlich.

Bei einer ggf. erforderlichen Zwischenlagerung von schadstoffbelasteten Abfällen hat der AN geeignete technische Sicherungsmaßnahmen zu ergreifen, um ein Auswaschen von Schadstoffen zu verhindern (z.B. Abdeckung und befestigte Unterlage). Wenn nicht anders festgelegt ist, sind die Kosten für die Sicherungsmaßnahmen in den Einheitspreisen zu kalkulieren.

Während der Bauarbeiten anfallendes Abwasser darf nicht in ein Gewässer eingeleitet werden. Generell muss während der Bauzeit und später jeglicher Schadstoffeintrag in Wasser und Boden verhindert werden. Für das Gesamtvorhaben gilt die allgemeine Sorgfaltspflicht.

Bei unsachgemäßem Verbringen der Abfälle durch den AN sind alle damit zusammenhängenden Folgekosten (Rücktransporte, evtl. Schadensbeseitigung, Umweltschutzauflagen u. ä.) durch diesen zu tragen.

I. Zum Ausschreibungszeitpunkt nicht bekannte schadstoffbelastete Abfälle

Beim Antreffen von nicht vorher bekannten schadstoffbelasteten Abfällen (größer LAGA Z 1.2, Recyclerlass W1.2) ist, soweit mit dem Vertrag noch nicht geregelt, umgehend der AG zu informieren und mit ihm gemeinsam die notwendigen Entsorgungsschritte festzulegen. Die zur Bestimmung des Entsorgungsweges erforderlichen Untersuchungen der Abfälle werden in der Regel vom AG in Abstimmung mit dem AN veranlasst. Bei Erfordernis kann die Beauftragung nach erfolgter Zustimmung des AG durch den AN erfolgen.

Die endgültige Entscheidung zum Entsorgungsweg verbleibt beim AG. Die Zuordnung zu gefährlichem Abfall erfolgt durch den AG als Abfallerzeuger anhand der AVV und dem Gesetz zur Vereinfachung der abfallrechtlichen Überwachung. Die für die Entsorgung erforderlichen Nachweisunterlagen (Entsorgungsnachweise, Begleit- und Übernahmescheine) werden vor Beginn der Entsorgungsleistung vom AG in Abstimmung mit dem AN erstellt.

II. Einsatz von mineralischen Stoffen mit Abfallstatus

Kommen mineralische Stoffe im Landschaftsbau zum Einsatz, die Abfallstatus haben (Bodenbörse, andere Baustelle, Recyclingbaustoffe), so ist der AN zur Registerführung der gelieferten Materialien verpflichtet. Die Form der Registerführung wird im Rahmen der Anlaufberatung vereinbart und ist für den AN verbindlich. Mindestangaben sind jedoch Abfallart, LAGA-Zuordnung incl. Analyse, Erzeuger (genauer Abbauort) sowie Lieferscheine mit Lieferdatum, Menge und Unterschrift. Die gültige Analyse ist dem AG vor dem Einbau unaufgefordert vorzulegen.

Ab dem 01.08.2023 gelten für den Einbau von mineralischen Ersatzbaustoffen (u.a. Boden, Recyclingbaustoffe) die Anforderungen der Ersatzbaustoffverordnung (EBV). Der AN schuldet dem AG die vollständige Einhaltung aller Pflichten aus der EBV.

3.7 Winterbau

Winterbau ist für die Leistung nicht vorgesehen.

3.8 Beweissicherung

Die Beweissicherung ist Sache des AN. In Vorbereitung der Baumaßnahme führen der AN, der AG mit betroffenen Dritten gemeinsam eine Baustellenbegehung für eine örtliche Zustandsfeststellung durch. Über die Begehung ist durch den AN ein Protokoll anzufertigen und zu verteilen.

Beschädigungen, Veränderungen im Zuge der Leistungserbringung des AN sind mit geeigneten Mitteln zu dokumentieren und schriftlich festzuhalten.

Für Schäden auf Grund mangelhafter oder nicht durchgeführter Beweissicherung haftet der AN. Vor der Benutzung von Flächen Dritter ist eine Fotodokumentation zur Beweissicherung zu erstellen. Die hierfür anfallenden Kosten sind im Pauschalpreis der Position „Zustandsfeststellung“ einzurechnen.

3.9 Sicherungsmaßnahmen

Bäume, Pflanzenbestände und Vegetationsflächen sind entsprechend den Festlegungen der DIN 18 920 sowie der Richtlinie zum Schutz von Bäumen und Vegetationsbeständen bei Baumaßnahmen (R SBB) zu schützen. Die dafür anfallenden Kosten sind den Einheitspreisen der entsprechenden Positionen zuzurechnen.

3.10 Belastungsmaßnahmen

Für die Leistung nicht zutreffend.

3.11 Vermessungsleistungen, Aufmaßverfahren

Es sind keine Vermessungsleistungen gefordert.

Mit der Rechnungslegung des AN sind als Leistungsnachweis entsprechende Aufmaße (Aufmaßblatt) gefordert. Aufgemessen wird entsprechend den Ansätzen im LV und nach tatsächlich ausgeführten Leistungen.

3.12 Prüfungen und Nachweise

Die Saatware ist ausschließlich zertifizierte Ware des Verbandes deutscher Wildsamens- und Wildpflanzenproduzenten e. V. und des Herkunftsgebietes 2 (Mittel- und ostdeutsches Tiefland und Hügelland). Es ist ein Herkunftsnachweis für die autochthone Saatgutmischung (Wiesenansaat) gefordert. Durch den AN sind die Zusammensetzung, Mischungsverhältnisse, Lieferrachweise und Herkunft der autochthonen Saatgutmischung mit dem ASA der Landeshauptstadt Dresden abzustimmen.

Alle ausgeschriebenen Gehölze müssen den BdB- und FLL -Gütebestimmungen und der DIN 18916 entsprechen. Die Herkunft der Pflanzen ist nachzuweisen gemäß der ausgewiesenen Herkunftsgebiete nach Forstvermehrungsgutgesetz. Die Lieferscheine sind dem AG im Original vorzulegen.

Als Leistungsnachweis ist vom AN ein Bautagebuch zu führen, das dem AG monatlich zu übergeben ist bzw. es sind zu allen erbrachten Leistungen Bautagesberichte zu erstellen.

Nach Fertigstellung aller Leistungen des AN ist zusammen mit dem AG eine Abschlussbegehung durchzuführen. Durch den AG wird ein Abnahmeprotokoll erstellt.

Die Ermittlung der erbrachten Leistungen erfolgt in einem Aufmaß durch den AN. Mit der Schlussrechnung des AN sind durch den AN dem AG sämtliche Bestandsunterlagen / Aufmaße in aktualisierter, ggf. korrigierter sowie in eindeutig lesbarer Form zu übergeben.

3.13 SiGe-Koordination

Die Baumaßnahme ist unter Beachtung der geltenden Vorschriften und Richtlinien zur Unfallverhütung durchzuführen. Insbesondere zu beachten sind die Unfallverhütungsvorschrift „Bauarbeiten“, die Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen und das Gesetz zur Umsetzung der EG-Rahmenrichtlinie Arbeitsschutz und weitere Arbeitsschutz-Richtlinien. Die DIN 4124 und DIN 18300 (VOB/C) enthalten sicherheitstechnische Festlegungen im Sinne der o. g. Unfallverhütungsvorschriften.

Die Richtlinien für die Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen und die ZTV-SA, jeweils aktuelle Fassung, sind zu beachten. Weiterhin ist die Straßenverkehrsordnung (StVO) zu beachten. Darüber hinaus gelten die zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen und Richtlinien für Sicherungsarbeiten an Arbeitsstellen an Straßen (ZTV-SA).

4. AUSFÜHRUNGSUNTERLAGEN

4.1 Vom AG zur Verfügung gestellte Ausführungsunterlagen (Pläne, Gutachten)

Dem AN werden übergeben:

- Ausführungsplanung Lageplan 1 bis 3 Staukanal Landschaftsbauarbeiten M 1:250
-

4.2 Vom AN zu erstellende bzw. zu beschaffende Ausführungsunterlagen

Dem AG sind durch dem AN folgende Unterlagen vorzulegen:

- Bauzeitenplan
- Schachterlaubnis
- Baubeginnanzeige
- Beweissicherungsunterlagen

Kosten für die Erstellung bzw. Beschaffung der o. g. Unterlagen sind in die Einheitspreise einzurechnen und werden nicht gesondert vergütet.

5. ZUSÄTZLICHE TECHNISCHE VERTRAGSBEDINGUNGEN**5.1 Anzuwendende zusätzliche Technische Vorschriften**

Für alle Landschaftsbauarbeiten gelten die Allgemeinen Technischen Vertragsbestimmungen (ATV), VOB Teil C, DIN 18 320. Ergänzend gelten die Abschnitte 1 – 5 ATV DIN 18 299. Als besondere Leistung zur ATV DIN 18 299, Abschnitt 4.2 ist die Lieferung von Wasser bei Leistungen für Unterhaltungsarbeiten durch den AN zu nennen.

- Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Sicherungsarbeiten an Arbeitsstellen an Straßen, ZTV-SA, aktuelle Fassung
- Zusätzliche Technische Vertragsbestimmungen für Landschaftsbauarbeiten im Straßenbau (ZTV La-StB 18)
- Zusätzliche Technische Vorschriften und Richtlinien für Erdarbeiten im Straßenbau, aktuelle Fassung

5.2 Anzuwendende Normen und anzuwendende sonstige Technische Vorschriften

- DIN 18915 - Bodenarbeiten
- DIN 18916 - Pflanzen und Pflanzarbeiten
- DIN 18919 - Entwicklungs- und Unterhaltungspflege
- DIN 18920 - Schutz von Bäumen, Pflanzbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen
- DIN 19731 - Bodenbeschaffenheit, Verwertung von Bodenmaterial
- DIN 18300 - Erdarbeiten
- DIN 18320 - Landschaftsbauarbeiten
- Gütebestimmungen für Baumschulpflanzen – FLL Bonn, Pinneberg, akt. Ausgabe
- FLL – Empfehlung für Baumpflanzungen Teil 1 / 2, FLL Bonn, Pinneberg, aktuelle Ausgabe
- RAS-LP 2 - Teil Landschaftspflege Abschnitt 2: Landschaftspflegerische Ausführung, aktuelle Ausgabe
- Richtlinien zum Schutz von Bäumen und Vegetationsbeständen bei Baumaßnahmen (R SBB), FGSV 2023
- Richtlinie für die Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen RSA 2021
- Mitteilungen der Länderarbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA) zu Anforderungen an die stoffliche Verwertung von mineralischen Reststoffen/Abfällen, aktuelle Ausgabe

Merkblätter:

- Merkblatt über unterirdischen Ver- und Entsorgungseinrichtungen – Bezugsquelle FGSV
-